

## MORDFALL HEINZERLING

## Eine Geschichte unerfüllter Liebe?

Als die Adoptivtöchter der Familie Heinzerling ins Teenageralter kamen, gab es zunehmend Schwierigkeiten. Jetzt stehen die zwei und der Freund der ältesten unter Mordverdacht.

**MORSCHEN** ■ Die Tragödie der Familie Heinzerling, die in dem brutalen Mord an dem Morschener Unternehmerpaar Karl und Renate endete, ist, so

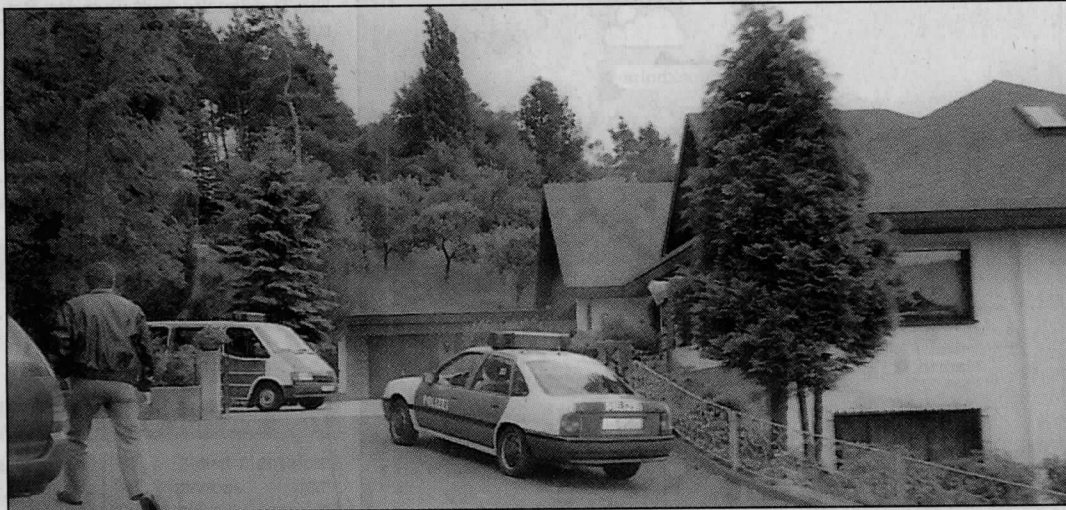
VON FRANK THONICKE

scheint es, die Geschichte einer unerwiderten Elternliebe. Einer Liebe zu den adoptierten Kindern, die nur selten zurückgegeben wurde. Einer Zuneigung, die wohl auch manchmal mit Geld das Erreichen wollte, was man schon lange nicht mehr war: eine intakte Gemeinschaft.

Jochen Reichmann, Patenonkel der jüngeren Heinzerling-Tochter Julia und Schwager des ermordeten Karl Heinzerling, drückt es so aus: „Die Eltern haben alles für die Kinder getan. Und die haben sie mit Füßen getreten.“ Dieser Haß, glauben die Ermittlungsbehörden, endete mit dem Elternmord.

Einen Tag nach ihrer Geburt in Kassel wurden die Mädchen Ines (heute 20) und Julia (16) von den Heinzerlings adoptiert. Die Mädchen wurden anfangs streng erzogen. Doch mit den Jahren, erzählen Freunde und Verwandte der Familie, lief Ines aus dem Ruder. In der Schule klappte es nicht richtig, auch ein Internat half nicht. Vater Karl wurde in seinem Herzenswunsch enttäuscht: Ines sollte Maschinenbau lernen und die Firma in Morschen (140 Beschäftigte), die Kunststoffteile für die Autoindustrie produziert, übernehmen.

Ines zog stattdessen mit 18 zu ihrem Freund Kai (22). Der erzählt, man im Dorf, habe einen schlechten Einfluß auf Ines



Das Haus der Familie Heinzerling in Morschen.

(Foto: Thonicke)

gehabt - die schaltete einen Rechtsanwalt ein, um vom Vater mehr Geld im Monat zu bekommen. Karl Heinzerling zahlte. Und war wohl auch bereit, sich mit einem Schwiegersohn abzufinden, den er eigentlich nicht wollte. Zum Wohle der Firma, die in der Familie bleiben sollte. Kai, der Koch, könnte doch umschulen, schlug er vor, einmal mit Ines Chef in der Firma werden. Kai lehnte ab.

Die Beziehung der Eltern zur hübschen, blonden Tochter war damit wohl weitgehend zerstört. Und auch die jüngere Julia - kleiner, untersetzt und rothaarig - machte den Heinzerlings zunehmend Sorgen. Offenes Familiengeheimnis ist, daß sie ihren Vater einmal beim Jugendamt anzeigte: Er schlage

sie, trinke. Das Jugendamt Homburg soll sie daraufhin aus der Familie geholt und bei einer Pflegefamilie untergebracht haben. Die Heinzerlings machte diese Familie ausfindig, holten mit einem Meerschweinchen als Geschenk Julia wieder zurück. Die gab später zu, die Vorwürfe erfunden zu haben.

Karl und Renate Heinzerling, die im Dorf niemand merken ließen, daß sie wohl die reichsten Menschen in Morschen waren, liebten ihre Töchter - trotz allem. Beim Cousin, beim wöchentlichen Canasta, sagten sie einmal sinngemäß: Wir haben nie bereut, unsere Töchter adoptiert zu haben.

Bis zuletzt hatte Ines, die schon lange mit Kai zusammenwohnte und nur noch mal bei den Eltern vorbeischaute, wenn

es um Geld ging, den roten BMW von Renate Heinzerling zur Verfügung. Noch wenige Tage vor dem Mord sah man sie in Morschen, wie sie mit dem Wagen durch die Straßen fuhr, Julia neben sich auf dem Beifahrersitz. Den gleichen Wagen, wird erzählt, soll Ines auch schon mal bespuckt haben, aus lauter Haß über ihre Mutter.

Julia, wissen fast alle, die die Heinzerlings kannten, machte alles, was ihre größere Schwester sagte. Und die wiederum soll immer auf ihren Freund Kai gehört haben. Der Schwager von Karl Heinzerling, Jochen Reichmann, sagt es so: „Die Ines war dem Kai hörig, die Julia war der Ines hörig.“

Haben sich die drei zusammengetan, um die Eltern bestialisch umzubringen, um an ein Erbe zu kommen, von dem sie fürchteten, es wegen der vielen Querelen verloren zu haben? Staatsanwaltschaft und Haftrichter, der gegen Kai gestern Haftbefehl erließ, glauben es.

Julia, sagt ihr Patenonkel, habe sich in den letzten Tagen verhalten wie immer. Als die Polizei sie abholte, sagte sie: „Na, was wollt ihr denn hier?“



Renate Heinzerling



Karl Heinzerling